

Bezugs-Preis

In der Hauptexpedition oder deren Aufgabestellen abgeholt: Vierteljährlich 4.50, bei zweimonatlicher Abgabe 8.75, bei monatlicher Abgabe 12.50.

Diese Nummer kostet auf allen Bezugsstellen und bei den Zeitungs-Verkaufsstellen 10 Pf.

Redaktion und Expedition: 153 Hauptstraße 153, Leipzig. Haupt-Druckerei: 153 Hauptstraße 153, Leipzig.

Leipziger Tageblatt

Amtsblatt des Königl. Land- und des Königl. Amtsgerichtes Leipzig, des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Anzeigen-Preis

Die 6spaltige Zeitzeile 25 J. Familien- und Stellen-Anzeigen 20 J. Einzelne Anzeigen, Geschäftsanzeigen unter Text oder an besonderer Stelle nach Tarif.

Kannabmeißel für Anzeigen: Abend-Ausgabe vormittags 10 Uhr, Morgen-Ausgabe nachmittags 4 Uhr.

Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten. Extra-Beilagen (nur mit der Morgen-Ausgabe) nach besonderer Vereinbarung.

Die Expedition: 153 Hauptstraße 153, Leipzig. Druck und Verlag von G. Holz in Leipzig.

Nr. 130.

Sonntag den 12. März 1905.

99. Jahrgang.

Das Wichtigste vom Tage.

Der Kaiser ist gestern an Bord des Linienfahrers Kaiser Wilhelm II. in Bremerhaven eingetroffen.

In Eisenach wurde gestern die Gründung eines allgemeinen deutschen Hochschülerverbandes beschlossen.

Das Hospiz auf dem St. Gotthard ist gänzlich niedergebrannt.

Nach einer Londoner Meldung ist Fürst Ferdinand von Bulgarien gestern vormittags nach dem Kontinent abgereist.

In der gestrigen Sitzung des norwegischen Storting wurde das Abfertigungsgesetz des bisherigen Ministeriums genehmigt und das neue Ministerium in der bestehenden Zusammensetzung ernannt.

Bei der Bombenexplosion im Petersburger Hotel Bristol ist ein Engländer der Name Lincoln, in dessen Zimmer Sprengstoffe gefunden wurden, in Stücke zerissen worden; mit ihm soll eine Engländerin getötet worden sein.

Was Tokio melden: Neuterdepeschen über die Niederlage der russischen Armee, daß diese auf beiden Flanken von den Japanern hart bedrängt werde; die Zahl der russischen Gefangenen wird auf 20 000 bis 30 000 beziffert.

Politische Wochenschau.

Nun ist auch die dritte große Schlacht in der Mandschurei gegen die Russen und für die Japaner entschieden worden. Ungewöhnlich lange haben in diesem Kriege die großen Entscheidungsschlachten auf sich warten lassen. Schon Ende August vorigen Jahres fiel bei Liaojung der erste Streich. Damals wie jetzt wieder gingen die Japaner zur Offensive über, sie behaupteten auch das Schlachtfeld, aber sie konnten es nicht verhindern, daß europäischer, ein Heer der Defensiven, seine Truppen ungeschädigt auf Waiden zurückzog.

Trotz des grimmigen Winters begann dann, kaum daß Grubenberg Ende Januar bei Sanden abgeschlossen war, das kühne Uraushebungsmanöver der japanischen Truppen unter Oka und Kogi, dessen Zielungen am besten beweist, wie wenig leistungsfähig die russische Kavallerie auch nur für den Aufklärungsdienst, wie viel weniger für die eigentliche Schlacht ist.

nach Zieling ist zerlegt; europäischer selbst hat keine andere Wahl als sich nach Norden durchzuschlagen, koste es noch so viel Opfer. Ein Sedan wird es auch diesmal schwerlich werden; dazu sind die japanischen Truppen nicht stark genug. Aber Kufden ist für die Russen endgültig verloren und nur die Trümmer der stolzen russischen Armee werden Zieling erreichen, um auch von dort bald wieder vertrieben zu werden.

Vor den Vorgängen in der Mandschurei traten alle anderen Ereignisse der letzten Woche in den Hintergrund, zumal wenigstens in der Heimat eine verhältnismäßige Stille herrschte. Der Reichstag setzte noch die ganze Woche seine sozialpolitischen Verhandlungen fort, ohne daß dem rednerischen Aufwand ein entsprechender Erfolg beschieden war.

In Italien ist das Kabinett Giolitti ruhmlos gefallen. Wenn der „Monat“ von einer Klüftung des bisherigen Ministerpräsidenten spricht, so hat er damit nicht so unrecht. Denn die üblichen Gesundheitsgründe können gerade in diesem Falle nicht verlangen. Was man von der Obstruktion der italienischen Eisenbahnbeamten kaum erwartet hatte, das ist nun doch zur Wahrheit geworden; sie hat das Ministerium gestürzt.

Das englische Kabinett Balfour stirbt langsam ab. Gelegenlich erweist es sich noch eines kleinen Erfolges, so bei der Beratung des Portinetzes, als der Antrag Mr. Cross, in dem Verhandlungen mit anderen Mächten zur Erhaltung der Flottenrisikungen geordert wurden, eine Klüftung erlief. Dieser Antrag

war natürlich nur eine liberale Demonstration; denn sobald die Liberalen wieder ans Ruder kommen, werden sie die Flotte im gleichen Tempo weiter ausbauen wie die Konjunktiven. Auch der Antrag Churchills, der sich gegen den Schutz auf Nahrungsmittel aussprach, fiel. Aber wohlweislich ließ sich die Regierung nicht auf eine Entscheidung über Schutz und Freihandel ankommen, die ihr vermutlich eine Niederlage gebracht hätte, sondern sie ließ dafür stimmen, daß über den Churchillschen Antrag überhaupt nicht abgestimmt würde.

Die Betriebsmittelgemeinschaft.

Aus Stuttgart bringt die hochschulische Karlsruher „Süddeutsche Reichsanzeiger“ über die Betriebsmittelgemeinschaft der deutschen Eisenbahnstellen einen langen Artikel, der offenbar dazu bestimmt ist, die vielfach aufgetauchten Besenken gegen die Gemeinschaft zu zerstreuen.

„In der Presse sind in letzter Zeit mehrfach Korrespondenzen aus Württemberg erschienen, daß die Dinge bezüglich der Betriebsmittelgemeinschaft nicht mehr so einfach liegen, wie es Anfangs gezeichnet war; ja daß die Verhandlungen Gelingen lassen, auf das alle Blicke zu kommen.“

Den Zusammenhang der Betriebsmittelgemeinschaft mit der Personalreform, die gleichzeitig in Verbindung genommen ist, vermittelt in erster Linie die Frage der vierten Klasse. Können sich die Eisenbahnverwaltungen über gemeinsame Klassen im Personalverkehr einigen, so wird auch die Betriebsmittelgemeinschaft wesentlich erleichtert.

daß auf dem weitaus größten Eisenbahnkomplex Deutschlands die vierte Klasse besetzt und so eingeleitet ist, daß an ihre Abschaffung nicht zu denken ist. Die richtige Regel wird dabei zu folgendem Schluß kommen: Wenn die Reisenden erster Klasse immer mehr die Reizung zeigen, in die zweite, und die Reisenden zweiter in die dritte Klasse überzugehen, so ist anzunehmen, daß auch eine große Zahl Reisender dritter Klasse gerne in die vierte Klasse übergeben wird, wenn diese vierte Klasse billiger ist und ihnen praktische Vorteile und Annehmlichkeiten bietet, die die dritte Klasse bei der ihr eigentümlichen Einrichtung nicht gewähren kann.

Die Krisis in Russland.

Die Petersburger Bombenexplosion.

Eine von Petersburg, vormittags 10 1/2 Uhr datierte Depesche meldet: Die Explosion in dem Hotel garni Bristol verursachte sowohl im zweiten Stockwerk, wo sie früh 4 Uhr erfolgte, als auch in anderen Stockwerken bedeutende Beschädigungen.

Zur Wahrung der staatlichen Ordnung.

Droht, wie aus Petersburg gemeldet wird, eine amtliche Rundschau für Aufhebung der Bauern bei Versammlungen in den Dörfern gegen die für die Bauernselbstverwaltung bestehenden Gesetze und andere Regierungsanordnungen Geldstrafen bis 500 Rubel oder Arrest bis zu 3 Monaten an.

In Warschau.

Aus Warschau wird gemeldet: Die Lage hier ist höchst schwierig; Gendarmen terrorisiert die Bevölkerung. Die ohnehin unter dem Druck der Verhältnisse leidenden Hausbesitzer erhalten Drohbriefe mit der Forderung, die Wiesen herabzufahren; selbst bedeutendere Firmen wird es bei der unangünstigen wirtschaftlichen Lage schwer, die Forderungen zu entrichten.

Der Zustand im Kaukasus.

Aus Konstantinopel, vom 9. März, wird uns geschrieben: Die türkischen Regierungskreise sind durch die aus dem Kaukasus eintreffenden Meldungen in höchstem Maße beunruhigt. Man sagt, der Hof sei von dort vertrauliche Meldungen zugegangen, denen zufolge die kaukasischen Völkerverträge über sehr bedeutende Vorräte an Waffen und Munition verfügen, die ihnen durch armenische Agenten zugeführt worden seien.

Der russisch-japanische Krieg.

Der Umfang der russischen Niederlage.

Was Tokio vom Sonntag 8 Uhr vormittags meldet: Der ganze Umfang der Niederlage der Russen ist noch nicht bekannt. Es steht bereits fest, daß die Zahl der toten und verwundeten Russen, sowie die Verluste an Geschützen und Munition enorm ist. Man schätzt die Zahl der Gefangenen auf 20 000 bis 30 000. Der verzeufelte Kampf dauerte die ganze Nacht fort; die Russen bemühen sich, die Umhüllungsfront zu durchbrechen.